

Furioses „Finale“

Michael Wallners Psychogramm eines Sterbenden

Von Susanna Gilbert-Sättele

Düsseldorf. Musik gibt in Michael Wallners Roman „Finale“ den Ton an. Sie ist weit mehr als nur dekorativer Hintergrund eines Dramas. Sie ist der Code für die Endlichkeit des Lebens schlechthin und für die Kraft von Menschen angesichts des nahen Todes. Wie eine in sich geschlossene musikalische Komposition entwickelt der österreichische Autor seine Geschichte von einem höchst durchschnittlichen Mann, der im Bewusstsein seiner unheilbaren Krankheit eine Zielstrebigkeit findet, wie er sie vorher nicht gekannt hat. Das klingt pathetisch, ist es aber nicht. Es ist vielmehr ein glänzend geschriebenes Buch voller Ironie, zuweilen auch mit zeitkritischen Anklängen und einer konsequenten Linienführung. „Cliehms Begabung“ war der erste Erfolg des Autors – „Finale“ hat ihn ebenso verdient.

Bei einem Konzert, unter den Klängen von Beethovens „Schicksalsinfonie“, erfährt der Protagonist des Romans von seiner tödlichen Krankheit, und diese Eröffnung weckt in ihm die Kraft, schier Unmögliches möglich zu machen. Es „hatte sich ein neues Gefühl eingestellt, das ich in meinem Leben selten gekannt hatte –

Vertrauen.“ In einem gottverlassenen österreichischen Dorf will er ein internationales Künstlerfestival aus der Taufe heben – und dieses Ziel verfolgt er mit enormer Beharrlichkeit gegen den Widerstand der ansässigen Politikmafia, ohne Geld und trotz der Ignoranz der Bewohner.

Getrieben von der Trauer um seine große Liebe, die er in einer jungen Geigerin wiederzuerkennen glaubt, ist für ihn das Festival auch die letzte Chance, das wiedergutzumachen, was er in seinem Leben versäumt hat: seine eigene musikalische Karriere und ein Leben mit der jung gestorbenen Geliebten. „Sie haben mir einen Sommer zu schenken“, sagt er zu seinem Arzt, „deshalb kann ich mich nicht darauf einlassen, meine Kräfte durch lebensverlängernde Maßnahmen vergeuden zu lassen, das Tier in mir verlangt Nahrung“.

„Finale“ ist eine sozialkritische Milieustudie des heutigen Österreichs und zugleich das äußerst sensible Psychogramm eines sterbenden Mannes, der viel versäumt hat und in dieser letzten Phase seines Lebens noch viel erreicht. Eine stimmige Geschichte, hervorragend geschrieben.

► **Michael Wallner: Finale** Rowohlt Verlag, Berlin 188 S., 17,90 Euro, ISBN 3-87134-472-9